

ZWILLINGE – TWINS hieß die Aufgabe im Wintersemester 2005/06. Die Teilnehmer waren Überwiegend Studenten aus dem internationalen Studiengang Architectural Lighting Design aber je auch ein Bachelor Student und eine Master Studentin aus dem Studiengang Architektur der Hochschule Wismar. Und der Gegenstand dieser Aufgabe war die Hansestadt Wismar. Das Medium dieser Arbeit war die Fotografie. Die entstandenen Bilder schmücken inzwischen die Wände im oberen Stockwerk der neuen Volks- und Raiffeisenbank in Wismar.

Diese Aufgabenstellung ermöglichte es den Studenten einerseits die für sie neue Hansestadt Wismar sehend, schauend, blickend zu entdecken. Zum anderen ist es natürlich auch eine Schule des Sehens, wenn die Studenten Zwillinge im Stadtgefüge aufspüren. Auch müssen diese Entdeckungen dann noch Gestalt annehmen, was den eigentlichen kreativen Vorgang nur vage beschreibt. So finden wir in den Ergebnissen sehr deutliche, offensichtliche Zwillingspaare, wenn wir an die Skulpturen auf der Schweinsbrücke im Vergleich mit der Skulptur am Kreisel denken. Wir finden einen eher feinfühligem Zwillingvergleich, wenn wir die runde Wasserkunst mit dem aufragenden Marienkirchturm dahinter neben einem runden, dicklichen Baum vor einem schlanken sehen. Wir finden formal strenge Übereinstimmungen zwischen dem Blattgefüge einer Pflanze und einer beplankten alten Tür. Wir finden Übereinstimmungen in Form bei gegensätzlicher Farbigkeit. Das Spektrum aller gefundenen, besser und genauer gesagt aller gestalteten Zwillingbilder ist sehr umfangreich.

Und damit sind wir bei einem dritten Aspekt. Für wen sind die Bilder? Für die Mitarbeiter der Bank an ihren Arbeitsplätzen. Es war aufregend und schön zu beobachten, mit welchem Interesse sich ein Jeder von Ihnen die Bildpaare ausgesucht hat, die ihnen am meisten zugesagt. Und noch ein weiterer Aspekt wird hinzukommen: die Bilder können als Vexierbilder herhalten. Man wird sich fragen können, ja wo ist denn dieses Detail eigentlich? Und wenn man dann irgendwann am Original vorbeigeht wird es einem wie Schuppen von den Augen fallen. Das habe ich ja vorher nie gesehen.

Somit hat sich durch die Zusammenarbeit von Bank und Hochschule, durch das Zusammenwirken von Studierenden des Fachbereichs Architektur mit den Nutzern, den Mitarbeitern der Bank ein kleines, interaktives Kunstwerk entwickelt, dem ein schönes Leben gewünscht sei und das viele neue Blicke auf die Welt initiieren möge. Dank sei hier allen Autoren gesagt aber auch den Mitarbeitern der Bank, die dieses Projekt mit Respekt und großem Engagement begleitet haben.

Valentin Rothmaler, im Februar 2006